



Revisionen

Trumps Deutsche, Macrons Iraker, Merkels Amerikaner, Salmans Russen

Mit al-Hawija verlor der "Islamstaat", IS, seine letzte urbane Bastion im Irak, Karte, rot umkreist. Diesmal ergaben sich mit über 1.000 viele Jihadisten den Kurden. Am längsten währte der Kampf um **Mosul**, fast ein Jahr. Ein Dutzend Tage bedurfte es in Tal Afar, wo 500 aufgaben. Drei Tage länger brauchte es in al-Hawija, die Jihadisten flohen von dort samt Familien. Iraks Premier al-Abadi, gerade in Paris, verkündete die Befreiung am 5. Oktober.



Iraks Kampf verlagere sich in die Grenzzonen mit Syrien, wo sich Gefechte um **ar-Raqqa** hinziehen, drei Jahre zuvor zur IS-Hauptstadt erklärt. Haidar al-Abadi rief die Peschmerga auf, ungeachtet des Referendums weiter den IS anzugehen. Bagdad suche keine bewaffnete Aktion gegen **Kurden**. Präsident Macron bot an, zu vermitteln. Am Vortag meinten Irans Ali al-Khaminai und Präsident Erdoğan in Teheran, Nötiges gegen die Unabhängigkeit der Kurden zu tun. Laut al-Kaminai entstehe ein "neues Israel", das Amerika und Israel diene.

Trumps Prioritäten

Auch Präsident Trump wandte sich gegen jenes **Referendum**. Doch kehrt er – Wochen befasst mit drei **Tropenstürmen**, jetzt mit dem argen Las-Vegas-Mord an 58 Bürgern vom 1. Oktober durch Stephen Paddock – zu Prioritäten der Militärführung seit 5. Oktober zurück: Denuklearisierung **Nordkoreas**, Ende der Bedrohung durch diese Diktatur; Iran dürfe keine Atomwaffen erlangen, nicht mehr Terror fördern sowie Chaos in Mittelost erzeugen, weshalb man Aggression und Nuklearambition stoppe, zumal es nicht den Geist des Atompakts erfüllt habe; in **Afghanistan** habe er Kommandeure von Restriktionen befreit, ihre Autorität erweitert, auch gegen den IS, gegen den so große Fortschritte wie nie zuvor erzielt wurden.

Donald J. Trump erwähnte auch Modernisierung und Militärbudget von \$700 Milliarden, Bürokratie und **Infowände** abzubauen und eine Palette von Aktionsangeboten zu erhalten. Er streute am 5. Oktober die "Ruhe vor dem Sturm" ein, was Pjöngjang und Teheran alarmiert. Indes Nordkorea einen Raketenstart plant, betonte Iran, am **Atompakt** festhalten zu wollen. Sollte Amerika Sanktionen gegen Revolutionäre Garden verhängen, drohte dessen Chef Muhammad Ali Jafari Tags darauf, so möge es seine Basen und Truppen aus einem Radius von 2.000 Kilometern holen. Er fügte hinzu, dann US-Militär weltweit und speziell in Mittelost wie den IS zu behandeln. Eine Vorschau, was wäre, kommt Iran frei weg voran.

Eine neue Iran-Strategie folgt auch zum **Atompakt**. Wohl wird Trump ihn nicht bejahen, dem Kongress übergeben. Sicher sagte er dies Präsident Macron am 6. Oktober, zumal sie weiter kooperieren, um Iran alle Wege zu Atomwaffen zu verbauen. Angela Merkel indes bestätigt zu Nordkorea klaren **Dissens** mit Trump. So auch im **Atompakt**. Doch hegt Berlin keine besseren Mittel und Ideen. Wie passt das zu seiner Sonderrolle für **Israels** Sicherheit?

Germanopolis

Trump, der gegen den Strom der Denkmalstürmer schwimmt, erklärte auch den heutigen 9. Oktober zum Columbus Tag. Er würdigte die Leistungen des Admirals aus Genua und die der Italiener in Amerika, die den Kurs der Geschichte änderten. Dies meinte er auch über die – mit 44 Mio. Mitgliedern – größte Ahnengruppe Amerikas, die Deutsch-Amerikaner. Er selbst sieht sich darin als stolzen Enkel, deren Vorfahren am 6. Oktober 1683 aus Krefeld mit 13 Familien in Philadelphia landeten. Sie seien die Ersten gewesen, die formell gegen **Sklaverei** protestierten. Zudem brachten sie Boeing, Rockefeller, Disney und diese HotDog-Stände hervor.

Siegel Wiki



Germanopolis oder -politania kannte auch ein East Germantown, bevor sie in Philadelphia eingingen und noch über den Delaware von der Doane Academy in Burlington aus zu sehen sind. Die Ahnengruppe ist (durch die Weltkriege und die deutsche Teilung) mit 15% zwar die stärkste, jedoch unauffälligste. Wenn Mitteleuropäer über Amerikaner reden, so mögen sie bedenken, dass diese auch mit ihre Nachfahren sind, die sich im Wettstreit der Nationen vor 230 Jahren ein solides Grundgesetz gaben, um – erfolgreicher rechte und linke Extreme vermeidend –, ihre Wege einst im Regionaldreieck Amerika-Mittelost-Europa zu erproben.

Kreml

Letzteres mag man nicht über Kontinentaleuropa sagen, das im 20. Jahrhundert eine Kette von Experimenten erlebte, die nach dem Wunder der friedlichen **Revolte** und Einheit vor 27 Jahren nicht endet. In **Europa** untergraben wieder äußere Ränder die gemäßigttere Mitte, in **Deutschland**, der EU und in Putins Russland, das kein stabiler Rechtsstaat geworden ist.

Wladimir W. Putin gelang es seit dem Millennium, sich erneut als Widersacher von Demokratien global und in Mittelost zu erheben. Er leitet die **Schiitengruppe** in der Achse Moskau-Beijing-Teheran und versteht es, mit Opponenten der **Sunnitengruppe** und **Israel** zu agieren. Vor **zehn** Jahren hatte er König Abdullah in ar-Riyad besucht, nun empfing er den Nachfolger König Salman am 5. Oktober im Kreml.

König Salman, Präsident Putin, Kreml Foto



Putin merkte an, dass der Kreml erstmals 1926 das neue Königreich im **al-Hijaz** unter dem Gründer Abd al-Aziz **Ibn Saud** anerkannte. In der Tat, Letzterer beendete im Sieg 1924 die 700 Jahre der Haschimiten, speziell König Husain Ibn Alis, gewann **Mekka** und **Medina**. Anfang 1926 trat Ibn Saud in der Großen **Moschee Mekkas** als König von al-Hijaz und Najd auf, was die Briten im Folgejahr bestätigten. Von **Kairo** aus schloss Deutschland 1929 einen **Freundschaftsvertrag** mit diesem **Reich**, wo der heutige Einheitsstaat 1932 entstand.

König Salman verwies auf Gemeinsames im Ringen um den Ölmarkt und zu Hause, wo Frauen ab 2018 Auto fahren dürfen. Er betonte, Extremen und Terroristen die Finanzquellen (**Katar-Krise**) abzunehmen. Dafür habe sein Staat der UN \$110 Mio. für das Antiterror-Zentrum gegeben und ein solches gegen die extreme **Ideologie** im Mai in ar-Riyad etabliert (in **Jidda** schoss ein Terrorist am 8. Oktober auf den Palast). In seiner Islamischen Koalition seien 41 Länder. **Iran** dürfe sich nicht mehr einmischen, den Raum verunsichern. Der Krieg in Jemen möge gemäß UN Beschluss 2216 enden, die syrische Krise laut Beschluss 2254. Saudis revidieren sich spät, zu spät?

Wolfgang G. Schwanitz